

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 2

Nachruf: Em Traugott Meyer sys Läbe und sys Wärk
Autor: Meyer, Traugott / Jäggi, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Em Traugott Meyer sys Läben und sys Wärk

Dr Traugott Meyer isch 1895 z Wäislige im Baselbiet gebore. Dört oben uf dr schöne Jurahöchi isch er i d Primarschuel gange. Drufti het dä gschyd Bueb dürfe d Bezirksschuel z Böckte bsuche. Mit füzfzäh Johren isch er is Lehrerseminar Muristalten uf Bärn cho. Gottlob isch er Lehrer worde! . . .

Ganz z erst het er z Wäislige i sym Dörfli Schuel gha und spöter isch er as Sekundarlehrer uf Muttenz gwählt worde. Dur alli die Johr dure isch i syner heimelige Dichterstube Wärk für Wärk gebore. Me het schwär z säge, weles as schöner syg weder s ander. Jedes isch eim uf sy bsunderi Art lieb worde und jedes isch wärt, ass me's as Härz drückt.

Zäntume hei d Behörden und d Stiftige gwahret, ass do eine im Garte vo üser Heimat guldige Somen ustret. S Radio het ne grüeft. Die Schwyzerischi Schilerstiftig het em 1939 en Ehregab gäh, 1948 isch em sogar dr Hebelprys zuegsproche worde, 1956 isch im Uftrag vo dr Basellandschäftler Regierig e Portrait-Büste vom Dichter gschaffet worde und 1958 het ihm die literarische Kommission Baselland für sys grossen und flyssige Würke dur alli die vile Johr dure, dr Literaturprys gäh. Die Ehrige für e Dichter si meh as verdienet gsi . . .

Wyl i grad Glägeheit ha, möchti mol einisch ganz bsunders dr Baselbieter Regierig mys grosse Kumplimänt mache. Die wytsichtige Heere z Liestel heis gwahret, um'was ass goht. Und 's chunnt au nit vo ungfähr, ass grad i ihrem heimelige Kanton d Dialektdichtig so gute Bode gfunde het. Fründlig und grächt hälfe d Behörde de Mundartschriftsteller ähnen am Hauestei auf d Bei. Das darf einisch offe gseit wärde. I danke do no ganz bsunders a Baselbieter Erziehigsdiräktter, Regierigsrot Kopp, wo us Gsundheitsrücksichte gly tuet zruggräte. 's isch schad. D



Zytschrift «Schwyzerlüt» het alle Grund ihm vo Härze z danke für sys Guetmeine und für sy Treui . . .

Vor mir lige d Wärk vom Traugott Meyer. I bi grüehrt vo däm prächtige Geist, wo mr drinn begänet isch. De Heere *Hans Sauerländer* z Aarau und *Lüdin* z Liestel ghört my gross Dank, wyl sie mir Glägeheit gäh hei, alli Wärk vom Traugott Meyer durezschaffe. Es isch si dr Wärt, ass me die wunderschöne Buecher, eis nom andere de Läser vo «Schwyzerlüt» tuet empfähle.

Bis hüt si vom Traugott Meyer usecho

«Der Huttechremer packt us . . .»

Wär het nit Freud a dene früsche Mundartgschichte, wo so läbig usem Volk und fürs Volk gschribe worde si? Chüstig wie ryfi Baselbieterchriesi! Glustet nit lang, gryfet zue!

«Us üsem Dörfli»

Gschichten und Gschichtli us em Oberbaselbiet. Do het dr Traugott Meyer währli öppis wunderschöns zämebüschet. E mänge, wo meint, sys Dörfli syg en armsäligen Egge worde, wo nüm i die hütigi Zyt passt, sell das Wärk chaufe und de merkt er eismols, wie vil Schöns und Liebs i dr verachtete Heimat versteckt isch. Dr Dichter tuet üs do drmit es heimeligs Bilderbuech uf.

»'s Tunälldorf»

E grossartige Roman i dr Oberbaselbieter Mundart. I däm Wärk zeigt üs dr Dichter, wien er treu zum Alte, doch au mit em Neue öppis rächts cha afo. Läbig und «plastisch» loht er üs i die Zyt loh zruggluege, wo me 's Hauesteitunäll bauet het. Mir erläben aber au d Zyt vo dr erste Gränzbsetzig 1914/18. Das Buech wird no ne grosse geschichtliche Wärt übercho.

«'s Bottebrächts Miggel verzellt wyter»

Plauderie i dr Baselbieter Mundart. Nei meh, das si

läbigi Bildli us em Dorfläbe. I däm Buech loht üs dr Traugott Meyer dure Miggel so gmüetlig Sachen und Sächeli verzelle, ass me muess säge, so nes Wärk ghört i jedi Stube.

«Mueterguet»

Gedicht i dr Baselbieter Mundart. Dä Band isch so rächt öppis für ufs Nachttischli. I möcht allne ghetzte Mönsche zuerüefe: Nähmet vor em Yschlofe s «Mueterguet» vom Traugott Meyer i d Hand, tröstet ech dra und schöpfet Chraft drus!

«Stimmen und Stunde»

Värs und Rym us föifezwänzg Johre. Us däm Band gspürt me so rächt, wie dr Dichter Traugott Meyer a sech sälber gschaffet het und wie sys Wärk gryfet isch.

«O Herr und Gott»

Psalme und Prophetelieder i Baselbietermundart. Mit däm Band het dr Dichter fryli öppis gwogt, aber nit ume süst. 's isch em grote und de no wie schön. Mön-sche, wo öppe mol schwär hei. chönne us däm Wärk use vil Chraft schöpfe.

«Im Läbe-n-inn»

Gedicht i Baselbieter Mundart. Wie schad, dä Gedichtband isch im Momänt vergriffe. Aber sicher wird me früecher oder spöter an e Gsamtausgab vo de Traugott-Meyer-Wärk müesse danke. S Wärk «Im Läbe-n inn» ghört an e Ehreplatz im Buecherschaft. Do drinn steckt so rächt Traugott-Meyer-Geist.

«Lueg und los»

Sächeli, wo eso chöme.

Isch das aber es gfreuts Buech! Schad, im Momänt isch's vergriffe. Aber wohl bym Tuusig, do het's nit nume Sächeli, nei prächtigi Sache drinn.

Värs mit fynem Humor wächslen ab mit eme gsun-

den Ärnst. Und erst die churze Betrachtige! E Gnuss und so rächt öppis für Lüt wo es gehetzt's Läbe hei.

«Der Gänneral Sutter»

D Läbesgchicht vom Johann Auguscht Sutter, Baselbieterdütsch.

I ma mi no bsinne, wo dr Traugott Meyer a däm Wärk planet het und nit vergäbe hei si vil Lüt druf gfreut. De Heere Lüdin ghört es bsunders Chränzli, ass sie do Hand bote hei. E Biographie im Dialäkt gschriben! Do het dr Dichter alls dry gleit, me merkt's. 's isch em grote, der schwyzerische Dialäktliteratur mit däm Wärk dr Rügge z stärke.

Baselbieterdütsch

Die Broschüre vo 48 Syte het eim meh z biete weder mänge dicke Schunke.

Do drmit het dr Traugott Meyer au i Sache Volkskund wärtvolli Arbeit gleistet. Numen eine, wo mit beidne Beine töif im Heimatbode verwachsen isch, cha so läbig prichten und erkläre. Die Broschüren isch so vil wärt as ne ganzi Dokterdissertation.

«Chäppi und Helm»

I däm Buech verzellt dr Dichter us de beide Wältchriege 1914/18 und 1939/45. Was doch über die beide Chriege zämegschriben wird! Das was üs aber dr Traugott Meyer zsäge het, verdienet nit nume vo Soldate, nei au vo dene, wo deheime gsi si, gläse z wärde. Eis vo de beste Soldatebuecher i dr Schwyz!

«Näbenuss»

Helgen us em Bueben- und Burschteläbe. Das Buech ghört vüre, under d Lüt. Me isch übereh, we me die beide Gschichte «Der Mueterbueb» und «E Chrüppel» gläse het. Das Wärk isch vor 26 Johren usecho. Aber bhüetis, 's goht em grad gar nüt ab. Hüt, wie dozmol, ghörts i jedi Stube. Vätter läset euer Famili drus vor!

Bym Unterricht
in syner Schuelstube
(1959)



Bym «Verein für Verbreitung guter Schriften» z Basel
isch dr Band «Um die Mutter» usecho.

Wenn dr Dichter au do drinn fast alls i dr Schrift-
sproch verzellt, dörfe mir i «Schwyzerlüt» härzhaft
säge: Gryfet zue! Mir lehre i däm Wärk wider es
Stück eiges Läbe vom Traugott Meyer könne.

Mit dene churze Besprächige han i üsne liebe «Schwy-
zerlüt»-Läser welle zeige, wie gross as egetli s Wärk
vom Traugott Meyer isch. Me cha sicher em Dichter
s schönsten Adänke gäh, wenn me syni Buecher
chauft.

Mir wei vor dene Heere Verleger dr Huet abzieh, ass
sie am Traugott Meyer so fründlig gsinnet gsi si. By
allem hei sie au ghulfe, dr schwyzerische Mundart-
literatur z diene.

Beat Jäggi